PFARREIENGEMEINSCHAFT STADTBERGEN

St. Nikolaus · Maria, Hilfe der Christen · St. Gabriel · St. Oswald

Pfarrbrief

Herbst 2021

Liebe Mitchristen in unserer Pfarreiengemeinschaft, liebe Leserinnen und liebe Leser!

Folgende Situation ist uns allen vertraut: inmitten des Straßenverkehrs sucht man vergebens nach einem Wegweiser, Straßenschilder sind kaum identifizierbar, Umleitungshinweise fordern höchste Konzentration. Was bleibt anderes übrig, als jemanden anzusprechen und nach dem Weg zu fragen? Da kann es sein, dass einen ein Gefühl der Erleichterung überkommt, wenn man den Eindruck hat, der gerade Angesprochene kennt sich aus, der weiß den Weg, weil er ihn womöglich schon selbst gewählt hat. Freilich, damit ist man noch lange nicht am Ziel. Trotzdem tut es gut zu wissen, welchen Weg man einzuschlagen hat.

Im Grunde bietet uns jeder neue Tag die Möglichkeit, unterschiedlichste Wege zu gehen. Wir sind ein Leben lang unterwegs. Da spielt es schon eine Rolle, dass man nicht leichtfertig Irrwege geht. Es hängt so viel daran, dass die Richtung für das Leben stimmt.

In diesem Zusammenhang bedeuten mir die Worte Jesu sehr viel, wenn er von sich selbst sagt: „Ich bin der Weg“ (Joh 14,6). Ich denke, es würde sich für uns lohnen, dieses Jesuswort ganz persönlich zu verstehen, als würde Jesus jeder und jedem von uns sagen: „Mir kannst du folgen wie einem Weg. Ich führe dich nicht in ein Chaos. Dieser Weg endet nicht im Niemandsland. Dieser Weg bricht nicht irgendwo ab und lässt dich nicht ratlos und ziellos stehen. Dieser Weg ist gangbar, auch wenn er nicht immer nur bergab verläuft und mitunter Kraft kosten kann. Aber das Ziel ist es wert.“

Mich beeindruckt es immer wieder, wenn man mit einem Flugzeug zum Landeanflug ansetzt. Wie anders sieht unsere Erde von dort oben aus: eine Landschaft mit vielen Wegen, mit Straßen von Dorf zu Dorf, mit Kreuzungen und Weggabelungen. Manche von ihnen werden zu mühsamen Umwegen, wenn man zu stolz ist, sich von einem, der sich auskennt, etwas sagen zu lassen. Jesu Wort „Ich bin der Weg.“ scheint mir ein richtungsweisendes Wort. Schauen wir auf ihn selbst, wie er gelebt hat: gottverbunden, gütig zum Nächsten, wahrhaftig und treu, selbstlos und voll Zuversicht. Damit ist auch für unser Leben eine Richtung gezeigt, ein Weg gewiesen. Wir sind auch heute unterwegs mit den vielen Fragen, Sorgen und Problemen des eigenen Lebens, aber auch unserer Zeit. Wenn wir also fragen: „Wie geht’s weiter?“, dann sagt Jesus auch zu uns: „Ich bin der Weg. Komm, folge mir!“

Zusammen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pastoral wünsche ich Ihnen eine gute Weggemeinschaft mit Jesus Christus, der für uns selbst zum richtungsweisenden Weg geworden ist!

Ihr Stadtpfarrer

Konrad Huber

Instrument des Jahres: die Orgel

Stadtberger Orgelnacht am 20.11.2021

Die Orgel wurde für das Jahr 2021 zum Instrument des Jahres gekürt. Sie gilt als die „Königin“ aller Instrumente und als das größte Instrument überhaupt. Seit dem Jahr 2017 sind Orgelbau und Orgelmusik durch die UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt, weil jede Orgel doch ein Unikat darstellt, welches für den jeweiligen architektonischen Kirchenraum gebaut wurde, in dem sie erklingen soll. Das für den Orgelbau und die Orgelmusik notwenige hochspezialisierte Wissen und die besonderen Fähigkeiten wurden von Handwerkern, Komponisten und Musikern über Jahrhunderte entwickelt. Was im Grunde für jede Orgel gilt, darf auch auf die Orgeln unserer Pfarreiengemeinschaft bezogen werden. In den zurückliegenden Jahren ist es den Kirchenstiftungen geglückt, für St. Nikolaus und St. Gabriel neue Orgeln bauen zu lassen und für Maria Hilf und Zum Auferstandenen Herrn die Orgeln zu sanieren und klanglich zu optimieren. Deshalb entstand im Pastoralrat die Idee, an einem Abend alle Orgeln hören und ihren Unterschiedlichkeiten nachspüren zu können. Das Resultat: eine Stadtberger Orgelnacht. Diese wird am Samstag, den 20.11.2021 stattfinden.

Was wird Sie erwarten?

In jeder Kirche ein kurzer Impuls zur Orgel und 30 Minuten Orgelmusik, gespielt von namhaften Organisten. In St. Nikolaus wird der musikalische Abend um 18:30 Uhr von Pater Stefan U. Kling O.PREAM, Leiter des Amtes für Kirchenmusik unserer Diözese, eröffnet. In St. Gabriel wird um 19:30 Uhr Werner Zuber, St. Thaddäus Augsburg-Kriegshaber, die Orgel präsentieren. Für die Orgel in Zum Auferstandenen Herrn konnte für 20:30 Uhr Peter Bader, St. Ulrich und Afra Augsburg, gewonnen werden. Den Abschluss in Maria Hilf um 21:30 Uhr wird Stefan Saule, St. Moritz Augsburg, übernehmen.

Instrument des Jahres 2021
Orgel

Wie kommen Sie von Kirche zu Kirche?

Mit einem Shuttlebus, der bei Maria Hilf um 18:00 Uhr starten wird. Natürlich können Sie auch selbständig von Kirche zu Kirche wandern oder nur an einem Konzert teilnehmen.

Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Das ist noch unklar, wird aber in einem überschaubaren Rahmen bleiben.

Nähere Informationen können Sie zu gegebener Zeit aus der Presse oder über die Homepage unserer Pfarreiengemeinschaft erfahren.

Konrad Huber
für den Pastoralrat

Jesus-wie eine Sonne

Erstkommunion 2021

Erstkommunion – schon zum zweiten Mal unter Coronabedingungen – eine Herausforderung, die neue Wege suchen und finden lässt! Ganz anders sah in diesem Jahr die Erstkommunionvorbereitung aus: mit einem virtuellen Klassenzimmer, in dem die Kinder mit Arbeitsblättern z.B. zur Kirchenraumerkundung, Bastelanregungen, biblischen Geschichten, die von Pfarrer Huber erzählt wurden und vielem andern mehr, versorgt wurden. Dazu gab es eine „echte“ Schatzkiste, für die die Kommunionkinder immer wieder liebevoll vorbereitete Schätze „frei Haus“ geliefert bekommen haben.

Danken möchte ich an dieser Stelle Nicola Möhring und Janine Streit, die mit ihren Ideen diese neue Art der Kommunionvorbereitung initiiert haben; außerdem Monika Ackermann und Katharina Lehnert für die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung!

Vor der Erstkommunion gab es drei Weggottesdienste zu „Brot und Eucharistie“, „Taufe“ und „Jesus als Schatz in meiner Hand“.

Da die Feier der Erstkommunion dieses Jahr in Stadtbergen und Leitershofen im Hochsommer und in Deuringen im Spätsommer stattfand, bot sich als Thema „Sonne“ an. Gemeinsam überlegten wir im Gottesdienst, wie wir selbst zu einem Sonnenstrahl für unsere Mitmenschen werden können. Mit Jesus in unserem Herzen gelingt uns das bestimmt!

Ursula Scherer

Komm, Heiliger Geist

Firmung 2021

Die Vorbereitung auf die Firmung fand heuer coronabedingt nur über einen kurzen Zeitraum statt. Die Firmbewerberinnen und Firmbewerber haben sich hauptsächlich zu „Spätschichten“, Jugendandachten am Abend, in einer unserer Pfarrkirchen getroffen. Am 18.07.2021 spendete H. H. Weihbischof Florian Wörner 27 Jugendlichen das Sakrament der Firmung. In den beiden Gottesdiensten sprach er zum einen über Idole von Jugendlichen und dass auch Jesus ein Vorbild für uns sein möchte. In seiner zweiten Predigt fand er gemeinsam mit den Gottesdienstbesuchern „Mut-Wörter“, die die Früchte des Hl. Geistes beschreiben. Dabei entdeckten wir bekannte Früchte, wie Sanftmut, aber auch neue, wie Anmut, Starkmut, Armut oder Wehmut. In allen konnte der Weihbischof eindrucksvoll das Wirken des Hl. Geistes aufzeigen. Wir wünschen unseren Firmlingen, dass sie die Stärkung durch den Hl. Geist stets in ihrem Leben spüren können.

Im nächsten Jahr werden die Jugendlichen gefirmt, die im Schuljahr 2021/2022 die achte Klasse besuchen. Im Herbst wird ersichtlich sein, so hoffen wir, unter welchen (Corona-) Bedingungen die Vorbereitung stattfinden kann.

Anne Gasteyer

Wie geht‘s unserem Kaplan, Benny Kurian?

Wie geht es eigentlich unserem Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft? Seit einem Jahr ist Pater Benny Kurian nun in unserer Pfarreiengemeinschaft. Viele von Ihnen fragen sich sicherlich, genau wie ich, wie es ihm eigentlich in den letzten Monaten ergangen ist und wie er dieses Jahr unter dem Zeichen der Pandemie hier bei uns verbracht hat. Da im vergangenen Jahr leider kaum Veranstaltungen, wie unsere Pfarrfeste, stattfinden konnten, bei denen ein intensiveres Gespräch mit Pater Benny möglich gewesen wäre, habe ich diese Pfarrbriefausgabe zum Anlass genommen, um einige Fragen an unseren Kaplan zu richten, die er gerne beantwortet hat. Für den sehr persönlichen Einblick in sein Leben, den er uns hiermit gewährt, möchte ich mich, im Namen aller Leser dieses Pfarrbriefes, bei Pater Benny ganz herzlich bedanken!

Wie sieht ein typischer Tag im Leben des Kaplans Benny Kurian aus?

Seit September 2020 bin ich als Kaplan in unserer Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen eingesetzt, das ist meine erste Stelle in dieser Funktion. Sie alle wollen wahrscheinlich wissen, wie es mir in diesen Monaten ergangen ist.

Am Anfang möchte ich sagen, dass ich mich hier sehr wohl fühle. Ich bin sehr froh über meinen Dienst als Kaplan. Es ist für mich eine Gelegenheit, in der Kirche zu dienen und viele Leute kennen zu lernen. Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung, die ich sowohl von Herrn Pfarrer Huber und den Mitarbeitern als auch von den Mitchristen erhalte. Ich denke, dass ich mich in den ersten Jahren auf das Erlernen der Sprache konzentrieren muss. Jeden Mittwoch habe ich einen Sprachkurs und an jedem Donnerstag hospitiere ich beim Religionsunterricht in der Grundschule. Mir wird es nie langweilig, weil ich stets auf die eine oder andere Weise in der Pfarreiengemeinschaft beschäftigt bin.

Was haben Sie in den vergangenen, von Corona geprägten Monaten besonders vermisst?

Corona hat unser normales Leben zerstört. Leider hat die Pandemie viele Begegnungen erschwert und die Regelungen beim Gottesdienst waren beschwerlich und haben manche vom Besuch der Gottesdienste abgehalten. Auch konnte ich meinen Urlaub nicht in meiner Heimat, Indien, genießen. Deshalb hoffe ich auf das Ende der Pandemie und darauf, wieder ein normales Leben führen können.

Was schätzen Sie besonders an der deutschen Kultur oder auch der deutschen Küche? Welches Gericht sollte man Ihnen besser nicht vorsetzen?

Die deutsche Kultur ist super. Als ich in Indien war, habe ich viel über die Pünktlichkeit, Sauberkeit und das systematische Leben in Deutschland gehört. Jetzt habe ich mit meinen eigenen Augen gesehen, dass alles, was ich schon gehört hatte, richtig ist. Die deutsche Küche schätze ich sehr. Ich mag eigentlich alles, nur Käse nicht, den sollten Sie mir also eher nicht anbieten.

Woher nehmen Sie die Kraft für Ihren Beruf, der sicherlich manchmal belastend ist? Was sind Ihre „Kraftmomente oder Kraftorte"?

Die heilige Eucharistie und der Blick auf Maria sind sehr wichtig in meinem Leben. Das habe ich von meiner Mutter gelernt. Obwohl ich im Priesterseminar viele Dinge studiert habe, habe ich meinen Glauben an die lebendige Gegenwart Jesu in der Eucharistie von meiner Mutter erhalten. Und ich glaube, dass alle meine Probleme durch die Eucharistie gelöst werden können.

Was für Ziele haben Sie noch für die Gemeindearbeit? Was möchten Sie gerne noch umsetzen?

Ich habe meinen Dienst in Deutschland erst angefangen und muss noch viel lernen. Ich würde gerne mit Kollegen gut zusammenarbeiten.

Was wünschen Sie sich dabei von den Gläubigen?

Ich wünsche mir, dass wieder mehr Menschen zum Gottesdienst in die Kirche kommen.

Sibylle Geßler

„Wir tauschen uns aus!"

Gesprächsrunde zu aktuellen Themen

In der Pastoralratssitzung wurde die Idee vorgestellt, eine Gesprächsrunde zu aktuellen Themen zu veranstalten. Wir greifen diesen Wunsch gern auf. Mit Herrn Prälat Peter C. Manz konnte dafür ein fachkundiger und belesener Gesprächspartner für verschiedenste Themenbereiche gefunden werden.

Interessierte sind herzlich eingeladen, an dieser Gesprächsrunde teilzunehmen, Themen mitzubringen und darüber zu diskutieren. Über welche Themen wir uns an diesem Abend austauschen, entscheiden die Anwesenden anhand der mitgebrachten Vorschläge. Wir sind gespannt, was Sie bewegt und freuen uns auf interessante Gespräche! Die Gesprächsrunde findet am 14.10.2021 um 19:30 Uhr im großen Pfarrsaal von Maria Hilf statt. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro an. Die Veranstaltung findet unter Einhaltung der 3G-Regeln statt.

Anne Gasteyer

Bild: Peter Weidemann; Pfarrbriefservice.de

Angebote für Seniorinnen und Senioren

Seit Beginn der Corona-Pandemie war es nicht mehr möglich, die Seniorennachmittage in Maria Hilf, das Kaffeekränzchen in St. Gabriel und das Treffen „Gemeinsam statt einsam“ in bewährter Form abzuhalten. In den vergangenen Monaten feierten wir darum immer wieder Seniorengottesdienste, die von den Seniorinnen und Senioren gern besucht wurden. Dieses Angebot werden wir auch im Herbst weiterführen. Im Anschluss an den Gottesdienst soll es, sofern es die Corona-Bedingungen erlauben, im Pfarrsaal die Möglichkeit zur Begegnung bei Kaffee und Kuchen geben. Geplant ist, die Seniorengottesdienste abwechselnd in den Kirchen Maria Hilf, St. Gabriel und Zum Auferstandenen Herrn zu feiern. Bitte melden Sie sich zu den Seniorengottesdiensten im Pfarrbüro an und teilen Sie uns mit, ob Sie auch zur Kaffeerunde kommen. Für die Kaffeerunde benötigen Sie einen 3G-Nachweis.
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Gemeinsam statt einsam“ würden sich im Herbst gern wieder treffen. Hier werden wir die weitere Entwicklung der Pandemie beobachten und dann entscheiden, in welcher Form ein Treffen möglich ist.
Die weiteren Termine für die Seniorengottesdienste und für „Gemeinsam statt einsam“ werden in der Infopost und auf unserer Homepage veröffentlicht.

Anne Gasteyer

Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.

Pfarrgemeinderatswahl 2022

Es ist bald wieder an der Zeit, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu finden. Vielleicht kennen Sie geeignete Personen oder Sie möchten sich gern selbst engagieren. Wir freuen uns, wenn sich viele Gemeindemitglieder an der Kandidatensuche

beteiligen, damit wir im Winter die Wahllisten gut befüllen können. Näheres zur Pfarrgemeinderatswahl erfahren Sie im nächsten Pfarrbrief.

Anne Gasteyer

Taufe in der Pfarreiengemeinschaft

Taufsamstage und Taufvorbereitungstermine

Hier finden Sie unsere nächsten Tauftermine (jeweils samstags, 11:00 Uhr):

- 16.10.21: Zum Auferstandenen Herrn
- 13.11.21: St. Nikolaus
- 11.12.21: Zum Auferstandenen Herrn
- 22.01.22: Maria Hilf
- 19.02.22: St. Gabriel
- 30.04.22: St. Nikolaus
- 14.05.22: Zum Auferstandenen Herrn
- 04.06.22: Maria Hilf
- 02.07.22: St. Gabriel
- 23.07.22: St. Nikolaus

Sie haben die Möglichkeit, nach Termin oder nach Taufkirche auszuwählen. Ihr Kind kann auch während eines Sonntagsgottesdienstes getauft werden.

Termine zur Taufvorbereitung (jeweils samstags, 10:30 Uhr – ca. 11:30 Uhr):

- 06.11.21: St. Gabriel
- 15.01.22: Maria Hilf
- 19.03.22: Zum Auferstandenen Herrn
- 23.04.22: St. Gabriel
- 25.06.22: Maria Hilf
- 16.07.22: Zum Auferstandenen Herrn

Wenn Sie Ihr Kind zur Taufe bringen wollen oder Fragen bezüglich der Taufe haben, wenden Sie sich gern an unser Pfarrbüro: Tel. 0821/243440. Bitte beachten Sie, dass coronabedingte Änderungen möglich sind.

Anne Gasteyer

Weihwasser – ein Segenszeichen

Wasser hat für uns Christen eine besondere Bedeutung, es steht für Leben, Kraft, Erneuerung und Rettung. Ganz besonders wird dies bei der Taufe deutlich: Mit dem Wasser der Taufe beginnt für uns ein neues Leben in Christus. Daran erinnern wir uns gern, wenn wir uns zuhause oder beim Betreten einer Kirche mit Weihwasser bekreuzigen oder damit unsere Gräber segnen. Leider ist es seit Einführung der Corona-Beschränkungen nicht mehr möglich, Weihwasser in den Kirchen zur Verfügung zu stellen. Darum haben wir immer wieder Weihwasser für die Verwendung zuhause in Flaschen abgefüllt, zuletzt im August. Dass die 100 Flaschen schnell vergriffen waren, zeigt, wie wichtig vielen diese Tradition ist. Wir werden deshalb zukünftig Weihwasser in einem hygienisch verschließbaren Behälter im Pfarrbüro bereitstellen. Während der Öffnungszeiten können Sie sich dort Weihwasser in ein mitgebrachtes Gefäß abfüllen lassen.

Anne Gasteyer

Der eine Leib und die vielen Glieder

Neue Reihe zum Jahr der Ökumene 2021/2022

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland hat ein „Jahr der Ökumene 2021/2022“ ausgerufen. Daraus ist die Idee für eine neue Reihe in unserem Pfarrbrief entstanden, die Kirchengemeinden in einem engen Umkreis der Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen vorstellt. Denn in Zeiten, in denen viele aus ihrer Kirche austreten und die christlichen Kirchen damit auch an Gestaltungsmöglichkeiten in der Gesellschaft einbüßen, sollten die Verbleibenden nicht die Unterschiede, sondern das Gemeinsame mit anderen Glaubensgemeinschaften hervorheben, sich gegenseitig stärken und öffentlich die Liebe zu unserem gemeinsamen Herrn als verbindendes Band deutlich machen.

Hauptamtliche:
Pfarrerin Alexandra Caspari
Vikar Benedikt Löw

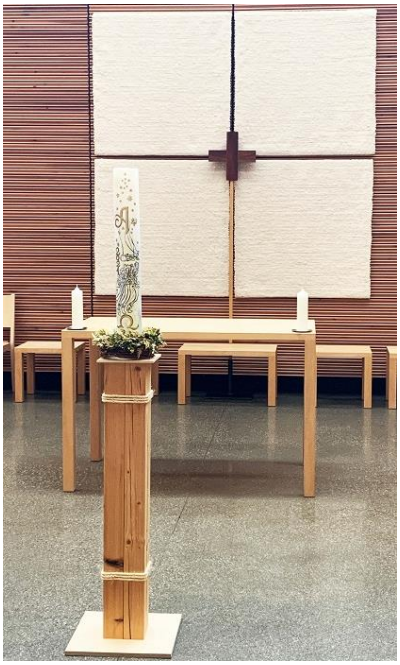
Zu Beginn überschreiten wir die politischen Grenzen unserer Stadt und stellen die alt-katholische Gemeinde in Augsburg vor, deren Kirche sich unweit von Maria Hilf im Sheridan-Park befindet.

Gremien:
Kirchenvorstand: Auf sechs Jahre von der Gemeindeversammlung gewählt, zurzeit sechs Personen und Pfarrerin bzw. Pfarrer, sowie der Vikar als beratendes Mitglied.
Gemeindeversammlung: Wichtigstes Gremium. Sie wählt den Pfarrer/die Pfarrerin, verabschiedet die Jahresrechnung, muss bei Immobiliengeschäften zustimmen und kann Anträge an die Bistumssynode stellen.

Finanzierung:
Körperschaft des öffentlichen Rechts und in der Bundesrepublik als katholische Kirche anerkannt. Sie erhebt Kirchensteuer. Damit werden die Gehälter der hauptamtlichen Geistlichen bezahlt. Wegen der Kleinheit der Kirche sind die Gemeinden für die laufenden Kosten selbst ver-

antwortlich und somit auf Spenden angewiesen.

Grundidee der Alt-Katholiken:
Was alle angeht, soll auch von allen bestimmt werden. Für wichtige Entscheidungen ist die Bistumssynode verantwortlich, z.B. für die Wahl von Bischof / Bischöfin. 1989 stimmte sie für die Zulassung von Frauen zum geistlichen Amt (Diakonin, Priesterin, Bischöfin).
Woher kommt der Name?
1870 wurden beim Ersten Vatikanischen Konzil Dogmen wie „Unfehlbarkeit des Papstes“ in gewissen Entscheidungen u.a. zu Glaubenssätzen erhoben. Katholiken, die diese Neuerungen ablehnten und am „alten“, d.h. vorher Geltenden festhielten, organisierten sich in eigenständigen katholischen Kirchen unabhängig vom Papst. Ihr erster Bischof wurde 1873 geweiht.



Ulrich Koppold

Spirituelle Seite

Ich bin dein Schild

Gerade als ich Ende Juni in Urlaub ging, beschäftigten sich die Lesungen der Liturgie mit Abraham, und zwar mit seinem Wegzug aus der Heimat Chaldäa ins Land Kanaan. Mit seiner Sippe und seiner Viehherde begab er sich auf den Weg in ein Land, das ihm von Gott versprochen wurde, das er aber noch nicht kannte. Ein Aufbruch ins Ungewisse also, in eine unbekannte Zukunft, allein im Vertrauen auf die Zusage Gottes, dass sein Segen auf dieser ganzen Unternehmung liege und dass Abraham dort ankommen würde und dort leben könne.
Wir kennen die bewegende Geschichte Abrahams. Der Patriarch, der Urvater des Volkes Israel, hat mit seinem Gott allerlei erlebt. Ein Bund wurde geschlossen. Ein Kind wurde ihm versprochen und geboren, bald aber sollte er den Knaben opfern – im letzten Moment aber dann doch nicht. Wegen Sodom und Gomorra wurde zäh verhandelt.
Abrahams Leben war ein Wagnis und in manchen Situationen auch von Ängsten begleitet. Das ist kein Wunder.
Auf meinen Wanderungen durch den Schwarzwald kam mir Abraham öfter in den Sinn. Es ist ja reizvoll, neue Gegenden zu entdecken und unbekannte Wege auszuprobieren. Aber zu Fuß unterwegs mit einem Rucksack stellt sich schon immer die Frage: Hält das Wetter oder könnte es mich total verregnen? Finde ich den richtigen Weg? Werde ich die Etappe schaffen? Hoffentlich mache ich keinen falschen Schritt oder Sturz …

Solche Urlaubswanderungen sind für mich tatsächlich immer eine Übung im Vertrauen. Oft sind die Wegweiser zweifelhaft aufgestellt oder ist der Weg, den ich gehen sollte, gesperrt. Was nun? Da rutscht mir manchmal das Herz in die Hosentasche.

Im Buch Genesis spricht Gott zu Abraham: „Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild.“ Es tut in solch zweifelhaften Situationen gut, einen solchen Satz im Inneren „mitzunehmen“. Wenn Gott für Abraham ein Schild war, ist er es auch für mich. Gott hat Abraham den Weg gewiesen, er wird auch mit mir auf dem Weg sein. Er wird mich schützend begleiten.

Erstaunlicherweise habe ich schon oft Folgendes erlebt: Ich bin lange Zeit ganz allein unterwegs, ohne dass Wanderer entgegenkommen oder mich überholen. Das geht streckenweise ganz gut. Aber es gibt immer die Situationen, wo z. B. ein Weg sich gabelt und ein Wegweiser fehlt. Und genau in diesem Moment taucht wie aus dem Nichts ein Mensch auf, den ich fragen kann. Ich habe es schon zu oft erlebt, um noch an reinen Zufall zu glauben.

„Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild.“ Das gilt auch auf allen Wegen und in allen Nöten unseres Lebens.

Doris Ebner

Neues von der Pfarrjugend Maria Hilf

Da es im Juli endlich wieder losgehen konnte, haben wir keine Sommerpause eingelegt, sondern haben direkt in den Ferien wieder unsere Gruppenstunden gestartet! Statt der jährlichen gruseligen Nachtwanderung im Zeltlager, welches

leider ausfallen musste, gab es eine Werwolfjagd als Kartenspiel. Ein Lagerfeuer darf im Zeltlager natürlich nie fehlen, zum Glück haben wir unsere Feuerschale im Pfarrgarten, dort gab es leckeres selbst gemachtes Stockbrot.

Julia Gastl

„Unter blauem Himmel“

Picknick-Gottesdienst

Der Garten Eden war unser Thema beim diesjährigen Picknick-Gottesdienst im Pfarrgarten von Maria Hilf. Einige Kinder haben uns die Schönheit und Vorzüge eines Gartens mit einem extra angelegten Garten(-bild) verdeutlicht.

Später konnten dann kleine und große Gottesdienstteilnehmer in einem Blumentopf Kapuzinerkresse ansäen und mit nach Hause nehmen, wo sie bald zu sprießen begonnen hat. Ein ganz herzlicher Dank geht an das Vorbereitungsteam und auch an den Chor und die Musiker. Im Freien durften wir endlich wieder ohne Maske singen.

Leider mussten aufgrund des schlechten Wetters die anderen Freiluft-Gottesdienste in Maria Hilf und Leitershofen nach drinnen verlegt werden.

Anne Gasteyer

Nachruf zum Tod von Centa Englet

Im Pfarrbrief „Advent und Weihnachten 2020“ haben wir Sie über den Tod von Frau Centa Englet informiert und einen Nachruf angekündigt. Leider war es im Osterpfarrbrief nicht möglich, darum möchten wir nun an das langjährige Wirken von Frau Englet erinnern: Frau Centa Englet ist am 22.11.2020 im hohen Alter von 94 Jahren verstorben. Viele Ältere in unserer Pfarrei werden sie noch gekannt bzw. sogar persönlichen Kontakt mit ihr gehabt haben. Fräulein Centa, wie wir sie alle genannt haben, wurde bereits 1952 von dem damaligen Pfarrer Georg Hintermeier (erster Pfarrer nach Gründung der Pfarrei) als Pfarrhelferin und Pfarrsekretärin eingestellt. Sie übte diese Tätigkeit und später zusätzlich auch noch den Dienst als Mesnerin und Pfarrhausfrau bis 1984 aus. Sie war ein „Urgestein“ in der Pfarrei, nahm ihrem Pfarrherrn weitgehend die Verwaltungsarbeit ab und war die gute Seele im Hintergrund. Herausragend war der Blumenschmuck, den sie all die Jahre in der Kirche mit viel Liebe und Können gestaltete. Sie initiierte zusammen mit Pfarrer Götz auch die Gründung eines Familienkreises, der heute noch existiert und in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiern kann. Sie gründete auch einen „Kreis junger Mütter“, der in der Pfarrei damals und auch später sehr aktiv war.

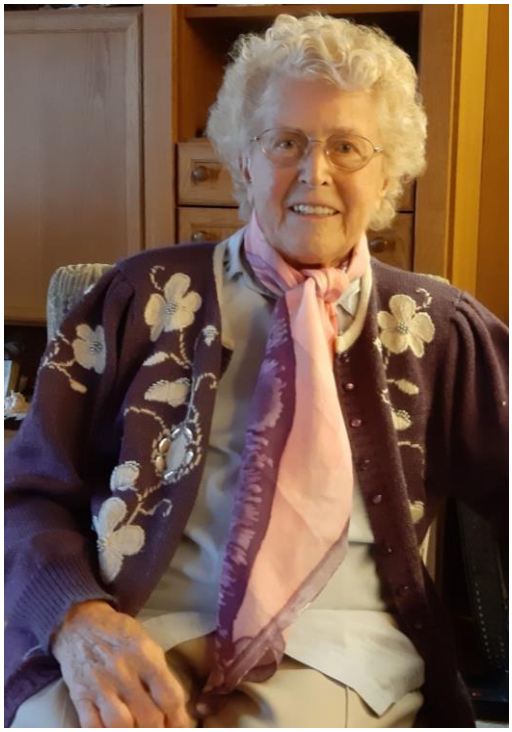
Nachdem Pfarrer Götz nach 20 Dienstjahren in der Pfarrei 1984 in den Ruhestand trat, Fräulein Centa war zu diesem Zeitpunkt 32 Jahre im Dienst der Pfarrei, zog sie mit ihm nach Ottobeuren, wo sie ihm bis zu seinem Tod 1995 den Haushalt führte.

Ihr Kontakt zu Maria Hilf ist nie ganz abgebrochen, immer wieder bekam Frau Englet Besuch aus der Pfarrei. Mit der Zeit ließen ihre Kräfte immer mehr nach, so dass sie sich nicht mehr selber versorgen konnte. Ihre Angehörigen brachten sie vor drei Jahren ins örtliche Pflegeheim, wo sie am 22.11.2020 verstarb. Ihre letzte Ruhe fand sie auf dem Friedhof in Westheim.

Wilhelm Walter

Rüstige Jubilarin mit sozialem Engagement

Gertrud Zuchtriegel



Anlässlich ihres 90. Geburtstages, den sie vor kurzem begangen hat – herzlichste Glückwünsche nachträglich -, konnte ich ein kleines Interview mit Frau Zuchtriegel führen, in dem sie uns einige interessante Details aus ihrem langen und aktiven Leben in unserer Gemeinde erzählt hat. Sicherlich kennt jeder von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Gertrud Zuchtriegel als Vorsitzende des Missionskreises und jahrzehntelang engagierte Brillensammlerin. Im Gespräch gewährt sie uns jedoch weitere Einblicke in ein sehr aktives und reges Leben.

Frau Zuchtriegel, Sie sammeln ja bereits seit 30 Jahren Brillen für karitative Zwecke. Wie genau kamen Sie denn zu diesem Engagement?

Der Auslöser war 1990 ein Zeitungsartikel von einer Frau aus Kösching, die Brillen für notleidende Menschen in Lateinamerika suchte. Frau Davids hat mich darauf aufmerksam gemacht und so starteten wir bei der Adventsfeier einen Aufruf zum Brillensammeln. Bei dieser ersten Aktion kamen erfreulicherweise bereits etwa 600 Brillen zusammen, die ich dann alle, wie später noch jahrelang, gepackt und verschickt habe. Um das Porto für die Brillenpakete zu finanzieren, entstand damals auch die Idee des Glühwein- und Lebkuchenverkaufs des Missionskreises. Heute ist der Versand der Brillen viel einfacher, da die Organisation von „Brillen Weltweit“ in Koblenz übernommen wird und die Brillen direkt bei mir abgeholt werden. Nach einer Überprüfung und ggf. Reparatur durch Optiker werden die Brillen dann auf genaue Anfragen hin an die Menschen weitergegeben, die diese benötigen. Heute geht das Geld aus dem Glühweinverkauf übrigens an die „Kleinen Brüder und Schwestern“, die der Missionskreis schon immer unterstützt hat.

Das ist aber nicht Ihr einziges Engagement in unserer Gemeinde. Wo und wie sind oder waren Sie denn noch aktiv?

Neben den Brillen habe ich auch noch andere brauchbare Dinge gesammelt, die ich einer sinnvollen Verwendung zuführen wollte. So habe ich seit 1985 Wolle gesammelt, die ich an zwei Strickkreise geliefert habe. Wussten Sie, dass man für eine große Decke 2 Kilo Wolle benötigt? Als sich diese Sammlung überlebt hatte, habe ich Stoffe und Nähartikel gesammelt, aus denen dann von fleißigen

Näherinnen Kinder- oder Puppenkleidung gefertigt wurde. Der Rest wurde von einem Pfarrer nach Tschechien geliefert, wo unter anderem Bettwäsche daraus genäht wurde.

Irgendwie kam ich, ohne mein eigenes Zutun, auch in anderen Bereichen zu sozialem Engagement. So wurde ich schon früh zum Pfarrgemeinderat delegiert, für den ich 25 Jahre tätig war, und auch im katholischen Frauenbund war ich über meine Mutter 30 Jahre im Vorstand als Kassiererin aktiv. Als Lektorin wurde ich beispielsweise bei einer Bergmesse rekrutiert. Aber das, was mir immer am meisten am Herzen lag und liegt, ist der Missionskreis. Hier denke ich immer noch gerne an die Schmalz- und Schnittlauchbrote, die wir für die sommerlichen Gartenfeste im Pfarrgarten geschmiert und verkauft haben.

Ich freue mich sehr, dass sich Katharina Mclean bereit erklärt hat, den Missionskreis weiterzuführen.

Ich staune über die vielen Bereiche, in denen Sie aktiv sind. Wie machen Sie das denn, trotz Ihres Alters, so fit zu bleiben?

Nun, dazu haben sicherlich meine vier Kinder, aber auch mein starker Wille beigetragen, den ich immer hatte. Dieser hat mir auch jetzt, nach meinem schlimmen Sturz, geholfen, wieder auf die Beine zu kommen. Ohne meinen tiefen Glauben, den ich auch bei Schicksalsschlägen, wie dem Verlust meines Sohnes, nie verloren habe, wäre ich jedoch bestimmt nicht wieder so fit geworden.

Wie sieht denn genau Ihr Alltag aus? Wie verbringen Sie beispielsweise einen Regentag, von denen wir aktuell ja so viele erleben?

Ich habe eigentlich immer viel zu tun, das beginnt schon am Morgen mit der Lektüre der Tageszeitung, denn ich möchte ja informiert sein, die Hausarbeit benötigt ebenfalls Zeit. Aber daneben schreibe ich auch gerne Briefe und lese sehr viel, gerade in einem schönen „Vater unser“- Buch, das ich zum Geburtstag bekommen habe. Das Buch „Der unendliche Faden“ über die Benediktiner kann ich übrigens sehr empfehlen! Ferngesehen habe ich demgegenüber immer nur wenig. Aber, ich muss gestehen, seit meinem Sturz schaue ich gerne „Die Rosenheim Cops“, da kann man immer gut mitermitteln! (Sie schmunzelt.)

Welche Pläne haben Sie denn noch für die Zukunft?

Nun ja, Pläne, größere Flugreisen werde ich sicherlich nicht mehr machen, aber die Landesgartenschau werde ich auf jeden Fall demnächst besuchen. Außerdem möchte ich unbedingt nach Tirol zu meiner Tochter und meine drei Urenkel sehen, was ja bisher wegen Corona nicht möglich war.

Liebe Frau Zuchtriegel, wir wünschen Ihnen viel Spaß und Gottes Segen bei all Ihren Unternehmungen und hoffen, dass Sie auch weiterhin für unsere Gemeinde und natürlich auch privat so aktiv sein können!

Sibylle Geßler

Pfadfinder Stadtbergen

Das Abenteuer hat begonnen. Wenn auch zunächst lange online, haben viele Kinder mitgemacht. Seit Ostern können wir uns im Pfarrgarten von Maria Hilf zu unseren wöchentlichen Gruppenstunden treffen. Dann spielen wir zusammen und lernen Pfadfindertechniken. Mittlerweile haben wir 3 Stufen:

- Wölflinge (7-10 Jahre)
- Jupfis (10-13 Jahre)
- Pfadis (13-16 Jahre)

Die Leiterrunde trifft sich jede 3. Woche und interessierte neue Leiter und Leiterinnen sind immer willkommen.

Damit die Firmlinge sich noch etwas kennenlernen konnten, haben wir einen Tag mit Teambuilding organisiert. Dabei durfte das Lagerfeuer natürlich nicht fehlen.

Am Stammestag haben sich die Kinder aller Stufen getroffen. Wir haben das neue Stammeshalstuch bekommen und nachdem der Freundschaftsknoten gebunden war, hatten wir mit Dosenwerfen, Hüte falten und Sackhüpfen viel Spaß.

Möchtest du mitmachen?
Dann kontaktiere uns einfach:

info@dpsg-stadtbergen.de

Anne Schramm

Aktuelles aus dem Kinderhort Maria Hilf

The Masked Singer – Hort Edition 2021

Ein maskenreiches Hortjahr neigt sich dem Ende zu. Im Zuge dessen veranstaltete der Kinderhort ein großes Abschiedsfest unter dem Motto: „The Masked Singer – Hort Edition 2021!“ Im Vorfeld studierten die Abschiedskinder Songtexte und Choreographien zu bekannten Liedern aus den Charts ein. Schwer beschäftigt waren sie auch mit den außergewöhnlichen Kostümen und ausgefallenen Masken, die den Zuschauern das Rätselraten erschweren sollten. „Wer steckt hinter den Masken?“ war die große Frage. Mit viel Begeisterung und Ideenreichtum führten sechs Gruppen die anwesenden Kinder mit ihrem Auftritt hinters Licht. Das Publikum kannte sich aber so gut aus, dass vier der sechs Gruppen richtig erraten worden sind. Belohnt und verabschiedet wurden unsere „kleinen, großen Stars von Morgen“ mit eigens gestalteten Mikrofonen und ihrer persönlichen Hortchronik.

Gruppe: " Die Crazy Rock´n Rollers"

Jugendkunstpreis

„Wurzeln geben, Flügel verleihen“ - unter diesem Motto gehen wir dem Forscherdrang unserer Hortkinder nach. Hierzu haben wir die Kinder eingeladen, ein Naturkunstwerk zu schaffen. Ganz egal, ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, in jeder Jahreszeit lassen sich tolle Motive und Materialien finden. Wir haben gebastelt, geklebt, Skulpturen gebaut und Naturcollagen gestaltet. Der Fantasie unserer Kinder waren kaum Grenzen gesetzt. Nachdem wir unsere Kunstwerke im Rathaus zum Jugendkunstpreis 2021 unter dem Motto: NATUR PUR eingereicht hatten, hieß es erstmal warten. Und endlich war es dann so weit! Die Hortkinder bekamen eine Einladung zur Preisverleihung. Diese fand am 14.07.2021 im Rathaus statt. Voller Aufregung erwarteten alle die Verleihung durch den Zweiten Bürgermeister Michael Smischek und Christoph Schmid (Kulturbüro). Auch wir gehörten zu den Preisträgern und freuten uns riesig über die Urkunden und die Geldpreise. Für unser leibliches Wohl wurde mit Getränken und leckerem Eis gesorgt.

Natalia Schober

Fahrradausflug in die Wolfzahnau

Frauenkreis von Maria Hilf

Unter der fachkundigen Leitung von Erika und Andreas Kreuzer erkundeten neun Frauen und vier Männer die Schönheit unserer näheren Umgebung. Die Wolfzahnau, ein Landschaftsschutzgebiet, idyllisch am Zusammenfluss von Lech und Wertach gelegen, fasziniert auch durch das Kraftwerk, ein Architektur- und Technikdenkmal, das uns Einblick gab in Augsburgs historische Wasserwirtschaft.
Abgerundet wurde die abendliche Fahrradtour durch einen Besuch im Biergarten, der uns für die Heimfahrt stärkte.

Wenn Sie Interesse an unserem Frauenkreis, der dem KDFB angeschlossen ist, haben – kommen Sie doch einfach mal vorbei! Wir treffen uns – wenn nicht anders angegeben – am dritten Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr im großen Pfarrsaal von Maria Hilf. Alle – auch die Männer – sind herzlich eingeladen!
Unsere nächsten Termine (wenn coronabedingt möglich):

- 21.10.2021, 19.30 Uhr: „Darm gut, alles gut!“ Neues zur Darmgesundheit mit Ulrike Birmoser vom Verbraucherservice Bayern
- 18.11.2021, 19:30 Uhr: Führung durch das Brauhaus Riegele mit anschließendem Besuch der Gaststätte
- 09.12.2021, 19.30 Uhr: „Weihnachtszeit, stille Zeit!“ Weihnachtslieder, die von Stille, Ruhe und der Nacht künden mit Martin Schmidt vom Bildungswerk des KDFB

Ursula Scherer

St. Nikolaus in Zeiten von Corona

Als am 10. Oktober 2019 anlässlich des 10-jährigen Jubiläums unserer Pfarreiengemeinschaft die „Nacht der offenen Kirchen“ gefeiert wurde, in der sich unsere Pfarrkirche St. Nikolaus in Blau gehüllt zeigte und in ihr festliche Barockmusik für Orgel, Pauke und Trompeten präsentiert wurde, konnte niemand ahnen, dass ein halbes Jahr später die Corona-Pandemie ausbrechen würde. Der damalige Hinweis unseres Stadtpfarrers Konrad Huber in seiner Predigt im abendlichen Festgottesdienst in Maria Hilf, dass die Kirche ein „Auslaufmodell“ sei, löste zunächst atemlose Stille aus, löste sich jedoch in erleichterte Zustimmung auf, als er dem an der Hafenmauer dahindümpelnden Kirchenschiff die Aufgabe zuwies, auf dem schäumenden Meer Wellen, Wogen und Sturm zu bestehen und die Gläubigen mit an Bord zu nehmen.

In der Tat zeigten die Vorgaben der Diözese, der Pandemie Einhalt zu gebieten, Früchte. Man muss kein „Querdenker“ sein, wenn man im Gegensatz dazu die Planlosigkeit der Politiker im Pandemiemanagement oder ihr Versagen bezüglich der Bedürfnisse unserer Kinder, Schüler und Studenten betrachtet. Wenig Verständnis wurde allerdings der Entscheidung entgegengebracht, dass aus Platzgründen in allen Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft eine sonntägliche Eucharistiefeier angeboten wurde nur nicht in St. Nikolaus, der personenstärksten Pfarrei, wo die Feier des Patroziniums im Dezember 2020 lediglich mit einem Abendlob begangen werden konnte. Versöhnend sind der Mittwochabendgottesdienst, die Andachten und der zweimal wöchentlich gebetete Rosenkranz, dessen theologische Tiefe durch die Meditation der Geheimnisse des Lebens Jesu und Mariens nicht hoch genug geschätzt werden kann. Im Infektionsschutzgesetz vom 22. Juni 2020 und der aktualisierten Fassung vom 21. Januar 2021 ist nur von den Aufnahmekapazitäten der einzelnen Gotteshäuser die Rede, nicht aber von der Anzahl der tatsächlichen Kirchgänger, die, bedingt durch Corona, überschaubar ist. Auch der Erlass des damals noch Apostolischen Administrators Dr. Bertram Meier vom 29. April 2020, die Gläubigen des Bistums Augsburg von der Sonntagspflicht zu entbinden, kann nicht Ursache sein. Die Zahl der Kirchgänger nahm deutschlandweit seit 1990 von 6,2 Millionen auf 2,6 Millionen im Jahr 2014 ab. Allein die Kirchenaustritte erreichten im Bistum Augsburg 2019 einen Negativrekord von 15532 Personen.

Eucharistiefeiern sind freilich durch nichts zu ersetzen. Die Corona-Pandemie rief uns diese simple Wahrheit ins Gedächtnis zurück, dass die Pfarrkirche der Ort ist, an dem ganze Familiengeschichten ihre Eckpunkte haben, in der der Ein-

Wird die Kirche während des Lockdowns vielleicht zum Sinnbild für die Zukunft? Viele glauben, dass sich das Christentum in Zukunft stärker qualitativ als quantitativ präsentieren wird. Es wird mehr auf den Einzelnen ankommen, der im Gebet verwurzelt und die Nachfolge Jesu im Alltäglichen lebt. Es wäre zu wünschen, dass unsere Seelsorger nach der Corona-Pandemie viele Gemeindemitglieder mit ihren verschiedenen Charismen gewinnen können, Kinder, Männer und besonders Frauen. Unser Bischof hat bereits für sein weites Arbeitsumfeld eine Amtsleiterin an seiner Seite und hat seine Priester bei der letzten Priesterweihe eingeladen, auch fähige Frauen in den Gemeinden stärker zu verankern.

zelne getauft und gefirmt wurde und eventuell auch geheiratet hat. Aber es kann doch an der Zahl der Kirchenbesucher in allen vier Gotteshäusern gesehen werden, dass vielen Gläubigen der Bezug zur Kirche verlorengegangen ist. So sieht man in St. Nikolaus kaum Kinder und Jugendliche, Ministrantendienste und das Auftreten von Chören ist wegen der Abstandsregeln schwer möglich, Kommunionhelfer und Lektoren sind schwer zu finden, das Pfarrheim vereinsamt. Jugendgruppen sucht man vergeblich, die eine geistig-geistliche Bildung erwarten in Ergänzung der sportlich-körperlichen Möglichkeiten, wie es gerade die politische Gemeinde uns durch ihre vielfältigen Sportstätten und Pumptrack an der Panzer-, Leitershoferstraße vor Augen stellt.

Steigen wir also in das eingangs erwähnte Boot und werden nicht kleingläubig wie die Jünger (vgl. Mt 8,23-27; Mk 4,35-41; Lk 8,22-25), sondern vertrauen dem Herrn auf stürmischer See.

DDr. Anton Schneider

Neue Lösung für das Pfarrheim

Die Pfarrei kann die Räume weiterhin nutzen. Neuer Eigentümer ist die Stadt Stadtbergen

Dachziegel, die sich lösen, eine kaputte Eingangstreppe, Schäden im Dachgesims: Am Pfarrheim von St. Nikolaus mussten in den vergangenen Jahren immer wieder Reparaturen durchgeführt werden. Jetzt standen weitere Renovierungsarbeiten an, weil u. a. die Heizung zu versagen drohte und dringende Brandschutzarbeiten nötig waren. Die Bischöfliche Finanzkammer hat für die Sanierung keine Genehmigung in Aussicht gestellt – und damit auch keine Zuschüsse der Diözese. Doch ohne finanzielle Förderung kann sich die Pfarrei St. Nikolaus die Renovierung nicht leisten.

Nach ausführlichen Diskussionen und Beratungen hat die Kirchenverwaltung beschlossen, das Gebäude zum Jahresbeginn 2021 an die Stadt Stadtbergen zu verkaufen. Eine Lösung, von der alle Seiten profitieren: Die Pfarrei kann dabei weiterhin die Räume für Veranstaltungen und Gruppen nutzen, denn sie hat das Obergeschoss sowie die Toiletten im Erdgeschoss von der Stadt gemietet. Die Stadt wiederum kann dort eine Kinderkrippe unterbringen. Der Mietvertrag zwischen der Pfarrei St. Nikolaus und der Stadt läuft aktuell bis Ende 2023, also für drei Jahre. Dann muss man neu überlegen, wie die Pfarrei die Räume weiter braucht und nutzen will.

Aktuell wird am Gebäude gebaut, damit die Kinderkrippe im Erdgeschoss einziehen kann und der Brandschutz des gesamten Gebäudes verbessert wird. Das sind Maßnahmen, die auch der Pfarrei zugutekommen und die wir uns so nicht hätten leisten können.

Es liegt nun an uns, das Pfarrheim weiter mit Leben zu füllen.

Für die Kirchenverwaltung St. Nikolaus:
Konrad Huber, Pfarrer
Ulrich Rumstadt, Kirchenpfleger

Gottesdienst „Unter blauem Himmel“

Spuren in die Mitte – Gemeinschaft feiern – „God for you(th)“

„Warum kommst Du in den Gottesdienst?“ - diese Frage wurde gleich zu Beginn von Petra Börner gestellt. Antworten darauf konnten die zahlreichen Gottesdienstbesucher auf Fußspuren schreiben, die zur Mitte hinführten. Fußspuren, so unterschiedlich wie wir und unsere Anliegen. Einige seien hier genannt:

- Bedürfnis nach gemeinsamem Beten und Gottesdienstfeiern
- Freude an der Gemeinschaft
- Gottesdienst im Freien ohne Maske
- Im Freien Beten und Singen

Dass dies glückte, hatten wir dem schönen Wetter zu verdanken, das uns den Gottesdienst im Freien ermöglichte. Gefreut darüber haben sich auch die Mitglieder der Musikgruppe „tonart“. Zum einen konnten sie endlich wieder in einer größeren Gruppe gemeinsam musizieren und zum anderen wurde in diesem Gottesdienst das neue Liederbuch „God for you(th)“ in Dienst genommen und es konnten einige schöne neue Lieder ins Programm aufgenommen werden. Wir freuen uns schon auf weitere neue Stücke in den folgenden Familiengottesdiensten.

Gewohntes zurücklassen und sich auf Neues einstellen, das mussten auch die Jünger (gespielt von drei Kindern), als sie sich aufmachten, die Botschaft Gottes zu verbreiten. Sie haben von Jesus (gespielt von Herrn Pfarrer Huber) auch erfahren, dass dies keiner akribischen Vorbereitung bedarf, sondern v. a. dem Vertrauen auf Gott, der ihre und auch unsere Wege mitgeht. Danach trafen die Jünger sich wieder mit Jesus und erzählten von ihren Erfahrungen.

Sich treffen, Erfahrungen austauschen und Gemeinschaft spüren, dies durften auch wir in ungewohnter Umgebung im Pfarrgarten erleben.

Sigrun Hochberger

Kinder – Kinder

Kreisgottesdienste und Aktionen für Kinder in St. Gabriel

In regelmäßigen Abständen finden in St. Gabriel Kreisgottesdienste für Kinder statt. Wenn möglich, werden diese derzeit im Freien gefeiert, bei schlechtem Wetter jedoch in der Pfarrkirche. Aus diesem Grund finden die Kreisgottesdienste momentan nicht parallel zu den Messfeiern statt, sondern erst um 10:45 Uhr. Folgender Termin ist geplant: 24.10.2021.

Im November wird in St. Gabriel wie jedes Jahr am 11.11.2021 um 17:00 Uhr der Festtag des hl. Martin gefeiert. In welchem Rahmen die Feier stattfinden kann, und ob es einen Martinsumzug geben wird, entscheidet sich kurzfristig aufgrund der aktuellen Pandemie-Lage.

„Warum kommst Du in den Gottesdienst“, diese Frage wurde beim Gottesdienst unter freiem Himmel gestellt. Eine Antwort lautete: „Weil ich eine Rolle habe.“

Kinder beteiligen sich mit großem Eifer an den Gottesdiensten, wenn sie eine Aufgabe übernehmen können und aktiv bei der Messfeier dabei sein können.

Deshalb wollen wir allen Kindern regelmäßig kleine Aufgaben im Rahmen der Gottesdienste übertragen. Um dies realisieren zu können, brauchen wir möglichst viele Helferinnen und Helfer, die sich an der Planung und Umsetzung der Aktionen jeden Samstag bzw. Sonntag beteiligen. Je mehr wir in diesem neuen „Familien-Team“ sind, umso mehr wird die „Arbeit“ auf vielen Schultern verteilt. Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns ansprechen und Teil des Teams werden wollen. Sie können sich an alle Mitglieder unseres Pfarrgemeinderates wenden.

Sigrun Hochberger

Die Deuringer Minis

Ministrant sein bedeutet nicht nur regelmäßig den Gottesdienst zu besuchen, sondern auch gemeinsam Zeit zu verbringen und Spaß zu haben.

Neben größeren Ausflügen wie Besuche im Freizeitpark oder Kletterwald mit Ministranten der gesamten Pfarreiengemeinschaft, sind auch kleinere Zusammenkünfte der Deuringer Ministranten sehr schöne Erlebnisse. So trafen wir uns im August im Pfarrgarten am Lagerfeuer und spielten und lachten. An Weihnachten helfen alle bei unserem alljährlichen Waffelstand mit.

Aber auch der Ministrantendienst in der Kirche ist vor allem dann schön, wenn möglichst viele Ministranten mithelfen und sich einbringen.

Wir würden uns freuen, auch dieses Jahr unsere Gemeinschaft weiter zu vergrößern und so in Zukunft mit euch neue Abenteuer zu erleben.

Eure Deuringer Oberminis

Kräuterbuschenbinden

Eine Tradition, die auch in St. Gabriel gepflegt wird

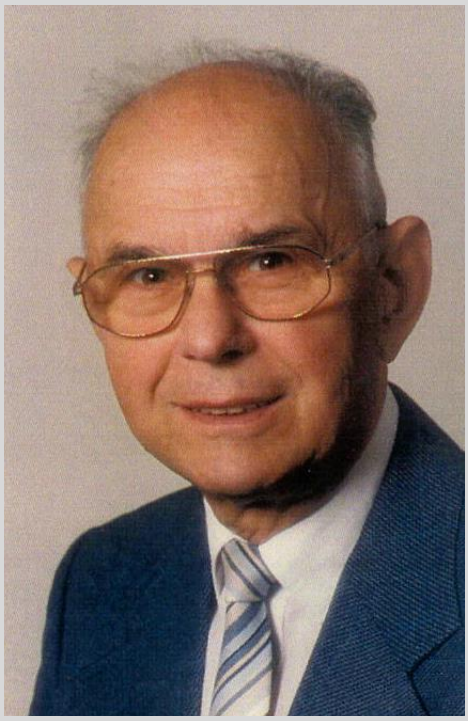
Auch dieses Jahr wurden am Festtag Mariä Himmelfahrt Kräuterbuschen gesegnet. Diese bestehen aus mindestens 7 Kräutern und sollen zu Hause aufgehängt die Familie vor Unheil schützen. Die Kräuter enthalten in der Zeit um den 15. August die meisten Inhaltsstoffe. Getrocknet können diese in der kalten Jahreszeit als Heilkräuter verwendet werden. Typische Kräuter, die verwendet werden, sind z.B. Arnika, Baldrian, Beifuß, Frauenmantel, Kamille, Johanniskraut, Pfefferminze, Schafgarbe, Thymian oder auch die Goldrute. Oft sind in den Sträußen auch Rosen und Getreideähren als Symbole für Maria zu finden.

Mitglieder des Bastelkreises von St. Gabriel fertigten zahlreiche Kräuterbuschen an. Sie bedanken sich herzlich bei allen, die Kräuter aus ihren Gärten zur Verfügung stellten.

Sigrun Hochberger

Nachruf zum Tod von Joseph Röhrle

Nur wenige Wochen nach seinem 95. Geburtstag verstarb am 20. August 2021 in der Pfarrei St. Gabriel, Deuringen, der frühere Kirchenpfleger Joseph Röhrle.



Von 1989 bis 1995 bekleidete Joseph Röhrle in unserer Pfarrei das Amt des Kirchenpflegers. In seiner Amtszeit wurde die St.-Gabriels-Kirche renoviert, der Altarraum neu gestaltet und das Pfarrheim mit der Pfarrerwohnung errichtet. Mit sehr viel Engagement und noch mehr Herzblut hat sich Joseph Röhrle dem Gelingen des Bauwerks gewidmet. Auch über seine Amtszeit hinaus hat sich Joseph Röhrle in unserer Pfarrei mit Rat und Tat eingebracht.

Die Kirchenverwaltung und die gesamte Pfarrei bedankt sich für seine aufopferungsvolle Tätigkeit und wird Joseph Röhrle ein ehrendes Gedenken bewahren.

Georg Armbruster
Kirchenpfleger

Aktuelles aus der Kita St. Oswald

Katholische Kindertagesstätte St. Oswald
Kinderkrippe Kindergarten Hort
Gemeinsam das Abenteuer Kindsein erleben

Liebe Leserinnen und Leser,
wir betreuen unsere Hortkinder 8-9 Wochen im Jahr ganztags während der Schulferien. Dies ist für viele berufstätige Eltern ein entscheidendes Kriterium für die Hortbetreuung. In dieser Zeit lässt sich der Erziehungs- und Bildungsauftrag für bayerische Horte besonders gut umsetzen. Es geht dabei um viel mehr als die Beaufsichtigung der Sechs- bis Zehnjährigen. Es geht um die Förderung der

Sozialkompetenz, die Gestaltung der gruppendynamischen Prozesse, die Inklusion von Kindern aus verschiedensten familiären Situationen, um die Partizipation der Heranwachsenden und eine sinnvolle Freizeitgestaltung, um nur einige Zielsetzungen zu nennen. Für die Grundschulkinder jeder Hortgruppe gibt es jeweils vor der schulfreien Zeit ein „Ferienprogramm“ mit abwechslungsreichen Unternehmungen, Workshoptagen, Spiel-, Spaß-, Kreativ- und Bewegungsangeboten. Dabei werden die Wünsche und Vorschläge der Mädchen und Jungen nicht nur aufgegriffen, vielmehr planen und organisieren sie die Aktivitäten und Ausflüge aktiv mit.

In den Sommerferien war beispielsweise der Hochseilgarten in Scherneck ein Ausflugsziel. Hier ein Bericht der Robbengruppe: „Eine Stunde Fahrt mit Bus und Bahn bis zur Haltestelle an der Ortsdurchfahrt war es uns wert. Auf dem restlichen Weg zu Fuß bis nach oben zum Kletterwald wurde schon mutig über die einzelnen Kletterstrecken wie „die Baronesse“ oder “den Klabautermann“ gesprochen, die ein paar Kinder schon geklettert waren. Wir wurden eingewiesen, wie wir den Gurt richtig anlegen und jeder sich selbst oben in den Bäumen zu sichern hat. Spätestens jetzt wurde allen klar: Es wird ernst! Alle hörten gespannt zu und prägten sich die Regeln ein, um später in den Bäumen nicht in Gefahr zu geraten. Eine dieser Regeln war auch, dass wir immer gemeinsam aufeinander schauen und achtgeben. Wir staunten, wie mutig auch die Erst-

klässler starteten und sich streckten, um ihre Sicherungshaken an die Stahlseile zu hängen. Wir arbeiteten uns dabei von „leicht“ nach „mittel“.

Letzteres bedeutete, dass man in 4 bis 7m Höhe die mit Hindernissen gestalteten Zwischenräume zwischen den dicken Bäumen überwinden musste, um an die nächste Plattform zu kommen. Das konnte auch heißen sich ins „Nichts“ fallen lassen zu müssen und zu hoffen, dass das Stahlseil das Gewicht hielt. Auch wir, die Begleitpersonen, kamen durchaus ins Schwitzen und mussten uns das ein- oder andere Mal wirklich überwinden. Es war wunderschön mit anzusehen, wie die Kinder zusammenarbeiteten und sich gegenseitig Mut zusprachen. Dies werden wir in jedem Fall wiederholen, denn wir hatten großen Spaß, gewannen an Selbstsicherheit und übten uns in Geschicklichkeit und Koordination!“

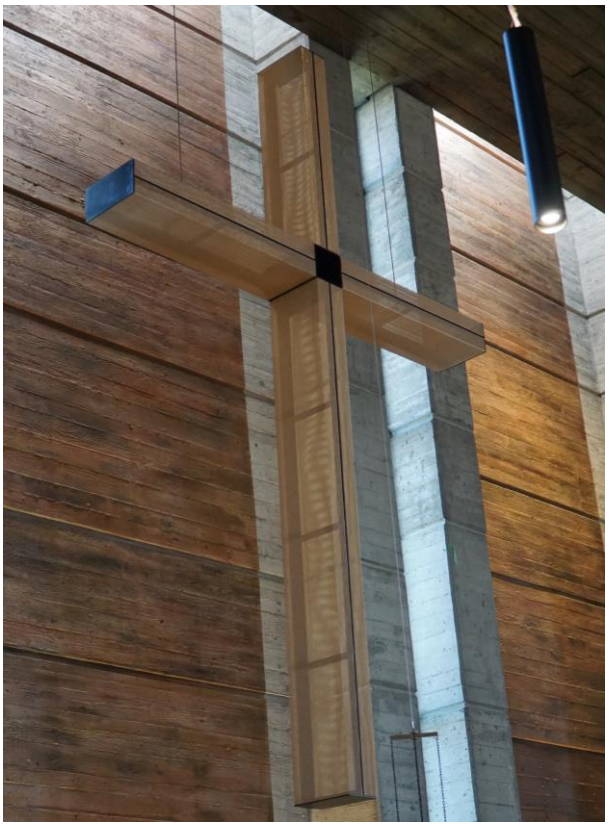
Angelika Hafner
Leiterin der Kita St. Oswald

Kräuterbuschenbinden

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder zu Mariä Himmelfahrt Kräuterbuschen zur Segnung beim Festgottesdienst anbieten. Ein herzliches Vergelt’s Gott den fleißigen Helferinnen und Helfern.

Die Kirchenverwaltung sagt „Danke“

Liebe Leserinnen und Leser,
die Sanierung unserer Pfarrkirche Zum Auferstandenen Herrn ist nun mit der Segnung des neuen Altarkreuzes abgeschlossen.



Damit haben wir in mehreren Bauabschnitten den Innenraum unserer Pfarrkirche renovieren können.
Mein großer Dank gilt der Bischöflichen Finanzkammer für die Zuschüsse und all denjenigen, die uns finanziell bei all den Maßnahmen sehr großzügig unterstützt haben.

Mein besonderer Dank gilt den Helferinnen und Helfern, die uns ehrenamtlich in ihrer Freizeit bei den Baumaßnahmen, sei es bei der Renovierung der Kirche, bei den Arbeiten im Außenbereich der Kirche oder bei den Arbeiten an der Friedhofsmauer unterstützt haben. Eine überschaubare Zahl von Helfern hat insgesamt deutlich über 800 Stunden geleistet. Das stimmt mich zuversichtlich, dass wir über eine lebendige Pfarrei hier im Ort verfügen.

Als nächstes steht nun die Sanierung der Friedhofsmauer an. Es gab und gibt unvorhergesehen Verzögerungen durch Auflagen aus den unterschiedlichen Bereichen, die wir zuerst lösen mussten. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass es auch hier weitergehen wird. Die Neugestaltung der Südseite war bereits für dieses Frühjahr geplant, wir dürfen jedoch immer noch nicht mit den Baumaßnahmen beginnen.

In Kürze werden nun auch die Baumaßnahmen am Pfarrhaus beginnen, was zu einer Erweiterung der Hortplätze für unsere Kindertagesstätte führen wird. Auch hier gab es mehrjährige Verzögerungen unterschiedlicher Art.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute und bleiben Sie gesund und achtsam. Corona wird auch noch auf längere Zeit unser täglicher Wegbegleiter bleiben.

Für die weitere Unterstützung durch Ihre Spenden sagen wir im Voraus allen ein herzliches Vergelt´s Gott.

Gerhard Smischek
Kirchenpfleger

„Leichtigkeit und Vielfalt“

Innensanierung der Pfarrkirche abgeschlossen

„Die Kreuze im Leben des Menschen sind wie die Kreuze in der Musik: sie erhöhen.“ Dieses Zitat von Ludwig van Beethoven fiel mir spontan ein, als ich gebeten wurde, einen Artikel über den Abschluss der Orgelsanierung und die Erhebung und Segnung des neuen Kreuzes in der Kirche Zum Auferstandenen Herrn zu schreiben.

Ist es wirklich so – das Kreuz als positives Zeichen, als Plus in unserem Leben?

Unser Glaube sagt uns, dass Jesus Christus uns durch seinen Tod und seine Auferstehung Hoffnung und Leben geschenkt hat. Auch wenn Kreuz und Leid oft schwer zu verstehen sind: „wir verkünden Christus als den Gekreuzigten“ (vgl. 1 Kor 1,23), der unsere Kreuze deutet, verwandelt und in einem neuen Licht erscheinen lässt.

Diese theologischen Gedanken finde ich wieder in dem von der Künstlerin Sabine Straub gestalteten Kreuz in der Kirche Zum Auferstandenen Herrn. Aus feinem, bieg- und faltbarem Metallgeflecht gefertigt, in der Mitte durchsichtig auf das Licht hin scheint das Kreuz transparent und leicht im Raum zu schweben. Es ist nicht hart, sondern formbar und erscheint – je nach Beleuchtung – immer wieder neu.

Vielleicht ist es eine lebenslange Aufgabe für uns Christen – so betonte es auch Prälat Peter C. Manz in seiner Festpredigt -, das Kreuz immer wieder neu zu entdecken, es positiv zu deuten und im Licht Jesu Christi zu sehen. Dann kann es uns nach oben ziehen und zum Zeichen des Lebens und der Hoffnung werden.

Und wie ist es mit den Kreuzen in der Musik? Beim Orgelspiel?

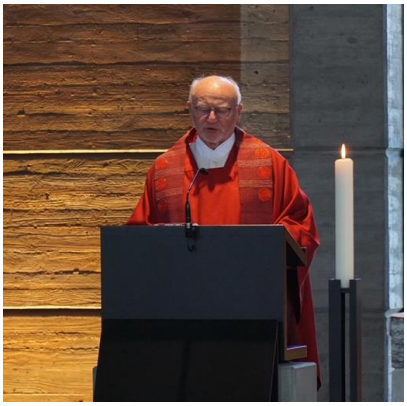
Es hätte keinen besseren Termin geben können für den Festgottesdienst zum Abschluss der Orgelsanierung: Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes. Bezeichnenderweise ist „Pneuma“ das griechische Wort für den Heiligen Geist, er wird mit Wind und Luft verglichen. So wie wir Menschen die Luft zum Atmen brauchen, braucht eine Orgel Luft, um erklingen zu können – denken wir nur an sogenannte pneumatische Orgeln. Wo der Wind des Gottesgeistes am Werk ist, fügen sich verschiedenste Klangfarben zusammen, ergänzen und bereichern sich

gegenseitig und entwerfen eine vielfältige Harmonie. In seiner Predigt verglich Pfarrer Huber eine christliche Gemeinde mit dem Inneren einer Orgel: erst das Zusammenspiel vieler verschiedener Teile lässt eine Orgel und eine Gemeinde erklingen. Abschließend regte er an: „Lassen wir uns immer wieder neu in Schwingung setzen von diesem Heiligen Geist, um im Zusammenspiel mit allen anderen Getauften Musik zu sein für die Welt, in Freude und Leid. Unsere renovierte Orgel möge uns stets daran erinnern.“

Musik bringt uns – wie der Heilige Geist - in Bewegung, beflügelt uns in allen Lebenssituationen. Möge uns die Orgel helfen, unsere von Gott geschenkte Lebensmelodie zu finden, damit wir miteinander Gottes Melodie sein können.
„Leichtigkeit und Vielfalt“ sind für mich die Stichworte, die das neu gestaltete Kreuz und die renovierte Orgel miteinander verbinden.

Dank gebührt Pfarrer Huber und dem Architekten, Ulrich Rumstadt, für ihren langen Atem und die harmonische Renovierung des Kircheninnenraumes, für die wieder wohlklingende Orgel und das wunderschöne Kreuz, das uns unser eigenes Kreuz immer wieder unter einem neuen Aspekt sehen lässt! Danke auch allen Spendern, die die gelungene Renovierung der Kirche ermöglichten.

Ursula Scherer



Unsere Konten

St. Nikolaus, Stadtbergen:
Liga-Bank IBAN: DE27750903000100206458

Maria, Hilfe der Christen, Stadtbergen:
Liga-Bank IBAN: DE57750903000000261386

St. Oswald, Leitershofen:
Kreissparkasse IBAN:DE21720501010000330480

St. Gabriel, Deuringen:
Kreissparkasse IBAN: DE39720501010190300194

Zentrales Pfarrbüro
Bismarckstr. 63
86391 Stadtbergen
Tel. 0821/24344-0
Fax 0821/24344-44
Email: pg.stadtbergen@ bistum-Augsburg.de

Öffnungszeiten:
Montag 08:30 – 11:30 Uhr
Dienstag geschlossen
Mittwoch 16:00 – 19:00 Uhr
Donnerstag 08:30 – 11:30 Uhr
Freitag 08:30 – 11:30 Uhr

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Advent und Weihnachten 2021
Redaktionsschluss: 01.11.2021

Herausgeber: Kath. Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen; Stadtpfarrer Konrad Huber
Layout und Redaktion: Michael Smischek und Anne Gasteyer
Titelbild: Petra Börner, „Altstadt von Neapel“
Anschrift der Redaktion: Grenzstraße 44, 86391 Stadtbergen, ***michael@smischek.de***
Auflage: 6.800 Stück
Verantwortliche Redakteure der einzelnen Pfarreien:
Maria, Hilfe der Christen: Sibylle Geßler
St. Nikolaus: DDr. Anton Schneider
St. Gabriel: Sigrun Hochberger
St. Oswald: Michael Smischek